



CHECKÜBERGABE Gemeindevorsteher Hansruedi Herter (l.), Alfred Isch (M., Arwo), Ueli Speich (Zeka). zvg

Starke Zeichen der Nächstenliebe

Vor 100 Jahren wurde die Neuapostolische Gemeinde Baden-Wettingen gegründet

Die Neuapostolische Gemeinde Baden-Wettingen zählt rund 365 neuapostolische Christen. Mit einem Tag der offenen Türen feierten sie das 100-jährige Bestehen ihrer Gemeinde.

Im Zentrum des Tages der offenen Türen bei der Neuapostolischen Kirchengemeinde Baden-Wettingen stand die Checkübergabe an die Arwo (Stiftung für Behinderte, Wettingen) und das Zeka (Zentrum für körperbehinderte Kinder, Baden). Bezirksvorsteher Heinz Briner sagte dabei, es seien Spenden im Sinne der christlichen Nächstenliebe, für Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stünden. Ueli Speich, Stiftungsleiter der Zeka, teilte mit, dass die Spende vollumfänglich für den Bau des Wohnhauses Aargau in Baden-Dättwil verwendet werde. Die In-

sassen der Arwo dürfen sich an Weihnachten über ein besonderes Geschenk freuen, teilte Geschäftsführer Alfred Isch mit. Den Abschluss des offiziellen Teils bildeten die Worte der Wettinger Gemeinderätin Yvonne Feri und des Badener Vizeamanns Geri Müller.

Die Anfänge der Neuapostolischen Gemeinde Baden-Wettingen gehen auf das Jahr 1909 zurück. Aufgrund des starken Wachstums gegen Ende der 20er-Jahre musste alle fünf Jahre das Versammlungslokal gewechselt werden. Die heutige Kirche an der Altenburgstrasse in Wettingen wurde am 21. September 1958 eingeweiht. Bis 1985 sorgten Mitglieder und Amtsträger dafür, dass in Mellingen, Würenlos und zeitweise auch in Lengnau und Klingnau neue Gemeinden entstehen konnten. Im Jahr 2000 wurde die Kirche in Wettingen umgebaut, 2005 erhielt sie eine Pfeifenorgel. (w)

Briefe an die AZ

Wahlen: Wen Leser empfehlen

Rätseln über die Doppelkandidatur der FDP

Gemeinderat Ennetbaden

Die Gemeindevahlen geben den Aufmerksamen mindestens zwei Rätsel auf. Eines ist unterm anderem keines mehr, das andere ist leider noch eins.

Ungelöst ist: Was beabsichtigen die Freisinnigen mit ihren zwei Gemeinderatskandidaturen? Naheliegender ist, dass sie einen zusätzlichen Sitz im Gemeinderat möchten. Aber welchen? Heute sind im Gemeinderat drei Bürgerliche – einer von der FDP, einer von der CVP und ein Parteiloser sowie zwei SP. Geht es gegen den Sitz der CVP? Kaum, denn Elisabeth Hauller ist unbestritten. Geht es gegen den zweiten Sitz der SP? Das wäre zwar das übliche Muster, doch wissen auch viele Bürgerliche, dass Ennetbaden den zwei SP-Gemeinderäten viel zu verdanken hat. Oder geht es gegen den parteilosen Fritz Gläser? Von ihm sind viele enttäuscht, auch Freisinnige, die ihn vor vier und vor acht Jahren noch unterstützt hatten. Bis dahin hat sich die FDP dazu nicht geäußert, den Wählerinnen und Wählern bleibt das Rätseln. Wäre es nicht fair, zu sagen, was sie will?

Gelöst hat sich nun, was die Sprüche auf den grossen Plakaten bedeuten, die einen zum Rätseln veranlassen – seit Mitte Juli und jede Woche wieder neue einfache und originell-humorvolle Serie von Hinweisen, wie das moderne Ennetbaden sich fühlt und wie es aus Sicht

der SP am 27. September wählen sollte. Ennetbaden ist gut gefahren mit Pius Graf und Patrizia Bertschi. Die SP empfiehlt darum Pius Graf und neu Beni Pauli-Marti als Bertschis Nachfolger.

WILLY NABHOLZ,
ENNETBADEN

Norbert Stichert in den Gemeinderat

Wahlen Untersiggenthal

Als engagierter Ortsbürger von Untersiggenthal bringt Norbert Stichert die Voraussetzungen für das Amt eines Gemeinderats mit. Als junger Mitbürger (Jahrgang 1982) hat er sich bereits früh für die Gemeinschaft engagiert: Stimmzähler, Präsident der örtlichen Schützengesellschaft, seit Jahren Mitglied der Aargauer Jungfreisinnigen und jetzt im Präsidium.

Hier einige seiner Gedanken: Gemeinde heisst Gemeinschaft von Menschen, heisst, gute Lösungen zu erarbeiten für unterschiedliche Ansichten, heisst, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen für Lebens- und Wohnqualität und fürs Gewerbe einzustehen. Dies alles für eine prosperierende Gemeinde, in der auch die Umwelt (Wasserschloss) einen wichtigen Platz einnimmt.

Wie oft haben wir Älteren bemängelt, dass sich unsere Jungen zu wenig in der Öffentlichkeit engagieren. Hier haben wir die Chance, einem willigen, jungen Ortsbürger die Möglichkeit zu verschaffen, seine Fähigkei-

ten zu zeigen und zu vertiefen. Ich bin überzeugt, dass die bisherigen Gemeinderatsmitglieder ihn dabei tatkräftig unterstützen würden.

HANS-JÜRGEN FREIBURGHAN,
ENNETTURGI

Einsatz für weibliche Führungsstärke

Wahlen Gebenstorf

Wie unterschiedlich Wahrnehmungen sein können, merkte ich, als in den letzten Tagen verschiedene Artikel zur Podiumsdiskussion in Gebenstorf zu lesen waren. Über die «gute» Führung der Gemeinde war an diesem Abend nichts zu erfahren. So weiss ich aus eigener Erfahrung, dass es gerade in diesem Bereich noch wichtiges Potenzial auszuschöpfen gilt.

Die Finanzen sind im Lot, das sehe ich auch so. Das bedeutet unter anderem, dass Mittel vorhanden sind, um gezielt und nachhaltig zu investieren. Da war doch der gesamte Gemeinderat anlässlich der Wintergemeinde 2008 geschlossen skeptisch gegen geforderte, sinnvolle Investitionen. Und heute erkennen alle Verbleibenden, dass investiert werden muss. Das hat mich unheimlich gefreut.

An den Schulen sind Verbesserungen unabdingbar. Dies zeigen mir persönliche Erfahrungen und die unlängst unter den Eltern leider nicht veröffentlichte und streng unter Verschluss gehaltene Standortbestimmung der Fachhoch-

schule offenbar auf. Dies bestätigten an der Podiumsdiskussion auch die anwesenden Schulpfleger.

Ein grosser Teil der Gemeinderatskandidaten wirkte eher farblos. Sie vermochten sich wenig zu profilieren und zeigten keinerlei Regung, ihre Positionen aktiv zu vertreten. In den Reihen der Kandidaten für die Schulpflege erlebten wir einige wenige aktive und engagierte Kandidatinnen, die auf einen persönlichen Erfahrungsschatz zurückgreifen können. So bleibt mir ebenfalls mit gutem Gewissen die Kandidaten auf den Wahlzettel zu schreiben, die wirklich überzeugten, indem sie aktiv Position bezogen und mir das Gefühl gaben, zu wissen, welche Meinung sie vertreten.

Ich wähle mit Renate Meier weibliche Führungsstärke an die Spitze des Gemeinderates, mit Conny Laimbacher, Susanne Merz und Monica Garcia engagierte und ausgewiesene Persönlichkeiten in die Schulpflege und nicht die Katze im Sack.

THOMAS MERZ,
GEBENSTORF

LESERBRIEFE/WAHLEN

Leserbriefe zu den Gemeindevahlen sollen kurz sein (max. 1200 Zeichen). Bei den Einwohnerratswahlen publiziert die Redaktion keine Wahlempfehlungen für einzelne Kandidierende. Letzte Leserbriefe erscheinen jeweils am Mittwoch vor den Wahlen. (AZ)



www.a-z.ch/lokal baden-wettingen

Diese Rubrik ist für Vereine, Schulen, Kirchen und Parteien reserviert. Die ungekürzten Texte mit allen Bildern finden Sie im Internet.

SENIOREN



UNTERWEGS Die Seniorenreise ging nach Sarnen. zvg

Spreitenbach Ausflug der Senioren

Rund 200 Spreitenbacher Seniorinnen und Senioren begaben sich auf den alljährlichen Ausflug. Die Reise ging in Richtung Innerschweiz. Mit fünf modernen Reisebussen der Firma Eurobus, darunter ein rollstuhlgängiger Reisebus, ging die Fahrt bei herrlichem Sonnenschein via Seetal und Luzern, entlang dem Vierwaldstättersee bis nach Sarnen. Dort war im Ortsteil Stalden das ganze Restaurant Rössli reserviert, wo ein köstliches Mittagessen mit anschliessendem Dessert auf die hungrige Reisegesellschaft wartete. Gemeindevorsteher Josi Bütler, der erstmals teilnahm, orientierte die Anwesenden kurzweilig über das aktuelle Geschehen rund um die Gemeinde Spreitenbach und sprach den Ortsbürgern im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Dank dafür aus, dass sie die Kosten des Seni-

orenausflugs alljährlich übernehmen. Während und nach dem Essen sorgte das Handorquduett «Walti Gerig – Turi Schuler» für musikalische Unterhaltung, die manchen zum Mitsingen oder Tanzen animierte. Die Zeit verging wie im Flug und bei immer noch herrlichem Sonnenschein ging es zurück in Richtung Spreitenbach. Mit vielen positiven Eindrücken und schönen Begegnungen kehrten am Abend alle wohlbehalten nach Spreitenbach zurück. Eins noch: Ohne die ehrenamtlichen Begleiterinnen und die Mitarbeiterinnen der Spitex wäre die Durchführung des Seniorenausflugs gar nicht möglich. (wbe)

Fislisbach Konzert im Reg. Alterszentrum

Etwa 15 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Fislisbach im Alter von 7 bis 14 Jahren gaben im Regionalen Alterszentrum Rohrdorferbergruus ein Konzert. Um 15

Uhr war der Mehrzweckraum mit den jungen Interpreten, deren Eltern, Geschwister und Bekannten, sowie den vielen Bewohnern vom Alterszentrum voll besetzt. Nach einer kurzen Begrüssung füllten schon kräftige Klänge das Haus. Die Klavierklasse von Marianne Senn und die Violinklasse von Alin Velian erfreuten die Zuhörer mit über einem Dutzend Vorträgen. Die Zuhörer waren tief beeindruckt vom Spiel der jungen Künstlerinnen und Künstler. Das Schülerkonzert wurde eigens von der Musikschule Fislisbach zum Tag der Musik organisiert. Die KMA, Koordination Musikbildung Aargau, vereinigt Verbände, die sich für die Musikbildung und für die Ausübung und Förderung von Musik im Aargau einsetzen. In erster Linie soll das Freifach Instrumentalunterricht auch für Primarschülerinnen und -schüler angeboten werden und die Instrumentallehrpersonen sollen wie die übrige Lehrerschaft einheitlich und kantonal besoldet werden. (wo)



KONZERT Die Musikschüler erfreuten die Senioren. zvg

VEREINE



HOCH HINAUS Schon die Kleinsten zeigten keine Höhenangst. zvg

Baden Familienbergsteigen auf der Rotondohütte mit der SAC Lägern

Eine Schar von jungen und etwas älteren Bergsteigerinnen und Bergsteigern traf sich in Realp. Nach einer Stärkung in einem Restaurant fuhr die Gruppe mit den Autos noch etwas hoch, um dann den Hüttenanstieg unter die Füsse zu nehmen. Wer nun meint, es ginge bei einem Hüttenanstieg darum, einfach schnell auf die Hütte zu kommen, liegt bei einem Familienbergsteigen völlig falsch. Schliesslich gibt es auf und neben dem Weg so viel zu entdecken. So haben die Kinder nicht nur ungezählte Schmetterlinge und ganz viele besonders schöne Steine gesehen, nein, es wurde sogar ein Frosch gesichtet. Da spielt es auch keine Rolle, wenn der Anstieg etwas länger dauert. Nachdem sich die Gruppe in der Rotondohütte verpflegt hatte, ging es wieder hinaus. Hinauf auf den Witenwasserengletscher, wo mit den Eispickeln fleissig Bäche umgelenkt wurden. Mit den Eisschrauben wurden Eissanduhren gemacht, dabei war es besonders lustig zuzuschauen, wie der zentrale Eiskern

aus der Eisschraube gedrückt wurde. Bald war es Zeit zur Hütte zurückzukehren, nicht aber ohne eine Spalte auch von innen besichtigt zu haben – selbstverständlich mit Seilsicherung. In der Rotondohütte verwöhnten die Hüttenwarte alle mit einem leckeren Nachtessen. Bald wurden die Unterkünfte aufgesucht – der lange Tag mit den vielen neuen Eindrücken hatte müde gemacht. Am nächsten Tag wurde bei wunderschöner und warmem Wetter zuerst geklettert. Am Nachmittag, auf dem Rückweg, wurde der «Blup» besucht. Dies ist ein Schwemmebene mit ganz feinem Sand, in den man die Füsse stecken kann. Auch kann da der Bach umgeleitet werden und es kann mit dem Sand gebaut werden. Wer selbst, ob jünger oder älter, die Rotondohütte besuchen will, findet unter www.jo-sac.ch/rotondo weitere Informationen. (bsc)

Mellingen Frauenturnverein reiste nach Mellingen

Frühmorgens besammelten sich die Turnerinnen am Lindenplatz. Via Altstetten gings mit der S-Bahn in Richtung Zug. Bei der gemütlichen Fahrt durchs Säuliamt verschwanden die Nebelschwaden und machten strahlender Sonne und blauem Himmel Platz. Weiter führte die Fahrt in die Klostergermeinde Mellingen. Mit Kaffee und Gipfeli gestärkt nahmen die Turnerinnen die Rundwanderung in Angriff. Auf schwach befahrenen Strässchen ging der Weg talwärts an mehreren grossen Höfen vorbei. Früher als erwartet traf die Gruppe beim Restaurant Sihlmat ein. Es wurde beschlossen, hier einen Apéro einzunehmen. Danach führte der Weg weiter zur Sihl und im Wald den Fluss entlang. Am Ufer wurde ein schönes, sonniges Plätzchen für den Mittagshalt gefunden und die Picknicks

konnten ausgepackt werden. Mit frischem Elan wurde der Rückmarsch nach Mellingen angetreten. Es war allen bewusst, dass nach dem langen Abstieg wieder Höhe gewonnen werden musste. Die hügelige Landschaft verschaffte zwischendurch Atempausen mit schönen Ausblicken bis zur Albiskette und dem Üetliberg, doch alles was bergab ging, führte über kurz oder lang wieder hinauf. Nach einem letzten, steilen Aufstieg tauchten die ersten Häuser von Mellingen am Waldrand auf und der Bus führte die Turnerinnen zurück nach Zug, wo freie Zeit zur Verfügung stand, um am See zu spazieren, die Altstadt zu besichtigen oder einzukehren. Gegen Abend erfolgte die Rückfahrt via Rotkreuz und durchs Freiamt heim nach Mellingen. (msu)



www.a-z.ch/vereine

Auf www.a-z.ch/vereine können sich Vereine und Organisationen im besten Licht präsentieren. Sie können hier auf ihre Aktivitäten aufmerksam machen oder neue Mitglieder anwerben.

Verein der Woche:
Verein zur Bekämpfung
des 2. Abschnitts
der Umfahrung Mellingen
www.a-z.ch/vereine

